



Der sogenannte «Moskauer Hof» an der Bäumlihofstrasse 39.

Foto: cko

WG NEUWEG MIT ROTER VERGANGENHEIT

Die Wohngenossenschaft Neuweg wurde von einstigen PDA-Parteileuten gegründet. Die Polizei war hier ab und an zu Besuch. Heute ist der markante Bau an der Bäumlihofstrasse besonders für Architekturliebhaber interessant.

Von seinem Wohnzimmer aus sieht Alfieri Gerotto die Roche-Türme und die sich stets verändernde Kulisse des Roche-Areals. «Manche mögen diese Aussicht nicht. Ich finde, es gibt dem Wohnen hier einen urbanen Touch.» Auch die Züge tragen ihren Teil zu diesem Gefühl bei, liegt die Hauptachse Hamburg-Palermo doch gleich hinter dem Grenzzaun des Gartens. Alle Züge Richtung Lörrach und weitere Güterzüge rollen Tag und Nacht am denkmalgeschützten Haus im Hirzbrunnen-Quartier vorbei, wo Alfieri Gerotto seit sechs Jahren als Präsident der WG Neuweg amtiert. Rund ums Haus gibt es genügend Platz, um Gemüse anzupflanzen und sich ein Stück weit selbst zu versorgen. Im Herbst findet daher stets ein Erntedankfest mit allen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern statt.

Das Haus hat eine interessante politische Geschichte. Gegründet wurde es von einigen Kommunisten, so dass das Gebäude den Übernamen «Moskauer Hof» erhielt. Das Haus in PDA-Hand war beim Bau 1930/31 das erste Haus in Basel mit einer Zentralheizung, erzählt Alfieri Gerotto. Die Baubewilligung musste vor Bundesgericht erstritten werden. Damals kostete das Depot 1000 Franken für jeden Mieter, was bei einem Arbeiterlohn von monatlich ca. 80 Franken eine gewaltige Summe war. Offenbar sei die Polizei damals häufig vorgefahren, denn fichiert waren praktisch alle Bewohnerinnen und Bewohner. Heute bezeichnet der Präsident die Mehrheit der GenossenschafterInnen als links-liberal. «Die militant-linke Genossenschaft gehört der Vergangenheit an.»

Architektonische Vorreiter

Die Architekten Mumenthaler/Meier waren geprägt von sozialem Engagement und politischen Visionen. Heime und genossenschaftliches Wohnen standen im Vordergrund ihres Bauens. Das Haus an der Bäumlihofstrasse 39 ist aber relativ unbekannt, obwohl es

damals einen wesentlichen Beitrag zum neuen Bauen in Basel bedeutete. Das Laubenhaus umfasst drei Wohngeschosse. Mit einem zentralen Treppenhaus sind die 30 Wohnungen erschlossen, auf jedem Stockwerk gibt es 8 Zwei- und 2 Dreizimmerwohnungen. An der Nordseite befinden sich die Laubengänge mit den Wohnungseingängen. Von der Südseite her ist das Wohn- und das Schlafzimmer gelegen. Das Haus steht heute unter Denkmalschutz. Das Schweizerische Architekturmuseum widmete den beiden Basler Architekten 1995 eine Ausstellung.

Gute Durchmischung erwünscht

Vor zehn Jahren fand ein Generationenwechsel statt. Heute achtet der Vorstand darauf, zwischen den Ge-

schlechtern abzuwechseln und junge wie auch ältere Menschen zu berücksichtigen. Die Mieten sind immer noch sehr günstig. Eine bessere Isolierung wäre zwar wünschenswert, jedoch eine riesige Investition. Vor zehn Jahren wurde die Heizung renoviert, dabei wurde von Öl auf Gas umgestellt. Das Dach erhielt Sonnenkollektoren. Heute kümmert sich der Vorstand um den Unterhalt der Liegenschaft. So funktionieren die Lichtschalter nicht mehr gut. Und mehr Platz, um die Velos zu versorgen, wäre wünschenswert.

Da die WG Neuweg Besitzerin des Landes ist, dürfte der Wert des Grundstücks riesig sein. Doch in den Statuten ist verankert, dass bei einer allfälligen Auflösung der Genossenschaft das gesamte Gut einer gemeinnützigen Gesellschaft zufällt.

Die WG Neuweg in Zahlen

Geschäftsadresse:

Bäumlihofstrasse 39, 4058 Basel

Anzahl Vorstandsmitglieder: 6

Anzahl Wohnungen: 30

Mietzins

2-Zimmer-Wohnung 580-600 Franken exkl. NK

3-Zimmer-Wohnung ca. 670 Franken exkl. NK



Sobald die Sonne scheint, wird gegärtnert.



Kunst in den Treppenhäusern. Die denkmalgeschützte Fassade gegen die Eugen Wullschleger-Strasse.

